

1914 – 2004



SCHKEUDITZ

90 Jahre

Chronik des Kleingartenvereins „1914 Schkeuditz“ e.V.

Bearbeitet von Klaus Westphal

Fotos: Armin Kühne

Horst Düwel

Dieter Drabsch

Privatfotos von Gartenfreunden

Unterstützung durch:

Gesellschaft zur Bewahrung von Stätten

deutscher Luftfahrtgeschichte e.V.

Bürotechnik Tauer Schkeuditz

Schkeuditz, Juni 2004

90 – Jahre Kleingartenverein „1914 Schkeuditz“ e.V.

Wenn jemand 90 Jahre alt wird ist es üblich zurück zublicken und eine Chronik zu schreiben. Nun gab ja schon Jubiläumsanlässe, es gab eine 60 – Jahrfeier 1974 und es wurde das 75 - jährige Bestehen des Kleingartenvereins im Jahre 1989 gefeiert und für den Chronikschreiber ist das gut, er braucht nur die beiden damals geschriebenen Chroniken abzuschreiben und schon hat man eine Neue.

Gucken wir mal in die von 1974 so beginnt diese mit einem Blick auf die Kleingartenbewegung des vorigen Jahrhunderts durch den Leipziger Arzt Dr. Daniel Gottlieb Moritz Schreber (1808–1861). Die damalige industrielle Entwicklung in Deutschland führte dazu, dass die Arbeiter und auch deren Kinder bis zu 15 Stunden in Betrieben schwer arbeiteten. Es fehlte an gesunder Luft und Erholung, das Volk wurde zusehender kränker, auch war es möglich Gemüse selbst an zu bauen. Dr. Schreber erkannte die Ursachen und durch seinen Schwiegersohn den Leipziger Schuldirektor Dr. Phil. Hausschild wurde 1864 die Kleingartenbewegung durch Gründung des 1. Schreberverein, als Ausgleich für das gebeutelte Volk, geschaffen.

Schauen wir dagegen in die Chronik der 75 – Jahrfeier so beginnt diese mit dem Satz: *Wir, die Mitglieder des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter unterstützen mit Wort und Tat die vom XI. Parteitag der SED bekräftigten Fortsetzung des Kurses der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Die auf das Wohl des Volkes und den Frieden gerichtete Politik usw.*

Und wie soll man heute in der Bundesrepublik eine Chronik beginnen mir fällt da nicht so richtig etwas ein.

Dabei erkennt man das, dass Kleingartenwesen so auch unser Kleingartenverein schon einige Epochen überlebt hat, denn vor den erwähnten Jubiläums gab es auch schon welche in anderen Zeitepochen und hoffentlich wird es noch weiter überleben.

Diese Chronik soll einen Überblick über die Entwicklung des Vereins bis heute geben, im wesentlichen den Umzug der Anlage auf das jetzige Gelände darstellen und durch einige Fotos das Leben im Gartenverein zeigen.

Anfang 1914 hatten einige Schkeuditzer Bürger den Gedanken, mit einer Unterschriftensammlung sich zu einen Schreberverein zusammenschließen.

Die Gründung wurde am **3. März 1914** im Bergschlösschen Schkeuditz vollzogen. Es wurde ein Büro zur Vorbereitung der 1. Vorstandssitzung gewählt. Eine ganz entscheidende Rolle bei der Gründung spielte der Schkeuditzer **Otto Waßmann**, er wurde auch in den Chroniken genannt als 1. Vorsitzender des

„Allgemeiner Verband der Schrebergärtner Schkeuditz“.

Zu jeder Zeit spielte Geld eine Rolle so auch damals, es wurde folgendes beschlossen *man kann es kaum Glauben*

Eintrittsgeld / Mitglied	0,30 M
Vereinsbeitrag / Jahr	1,20 M

Seit der Gründung des „Schrebervereins 1914“ bis zur Jahreshauptversammlung 1923 stieg die Zahl der Interessenten auf 263. Es musste weiteres Land angepachtet werden. Es gab Vorschläge und Verhandlungen mit Privatleuten und auch mit der nicht immer der Schreberbewegung gut gesinnten bürgerlichen Stadtverwaltung. Trotzdem kamen Pachtverträge zustande und der „Schreberverein 1914“ baute seine Gärten am damaligen Beuditzer Weg heutige Industriestraße hinter dem Sportplatz auf.

Es gab dann eine nicht ganz einfache wirtschaftliche und politische Zeiten. In der Inflationszeit reichte das Geld nicht mehr z.B. wurde der Jahresbeitrag 1923 auf 50.000 M festgelegt und der Verband der Kleingärtner verlangte vom Verein eine Umlage von 1½ Milliarden Mark. Nach der Entwertung der damaligen Mark wurde 1924 in der Jahresversammlung ein Jahresbeitrag von 4 Goldmark festgelegt.

Die Gartenfreunde pflanzen und säten, die Obstbäume wurden größer, der Laubenbau ging voran, es gab ein richtiges Vereinsleben. Doch war noch viel Arbeit notwendig, denn ein Vereinshaus wurde beschafft, aufgebaut und erweitert. Die Einweihungsfeier fand dann am Weihnachtsfeiertag 1925 statt.

Die Kleingärtnerfrauen stickten eine Vereinsfahne, sie trug das Symbol des damaligen Schrebervereins auf grünen Samt und goldene Franzen. Während der Nazizeit wurde sie von Vereinsmitgliedern versteckt und auch während der Zeit der DDR etwas zurückgehalten. Danach waren wir glücklich die Fahne noch zu besitzen und haben diese auch öffentlich gezeigt. **Leider wurde die Fahne in der Wendezeit 1990 aus dem Saal des Spartenheimes, wo sie an der Stirnwand hing, entwendet und ist bis heute nicht wieder aufgetaucht.**

Nach 1933 musste sich das Vereinsleben den entstandenen Bedingungen unterordnen. Die Vorstände wurden durch die Partei bestimmt und auch die Mitglieder wurden von der Politik in Mitleidenschaft gezogen, teilweise auch aus dem Verein entfernt. (Nachzulesen in alten Chroniken)

Der geplante Krieg warf seine Schatten voraus und der Schreberverein 1914 e.V. musste geopfert werden. Die zunehmende Großserienproduktion von Militärflugzeugen im Flugzeugwerk Halle GmbH (FWH) erforderte eine Erweiterung der Produktionsfläche und entsprechende Flugplatzgröße. Auf der Suche nach einen geeigneten Standort für ein Zweigwerk fiel die Wahl auf Schkeuditz.

Am 4. Juli 1936 fand eine Besprechung statt zwischen den Herren:

Bürgermeister	Herrmann	Schkeuditz
Stadtbaumeister	Jebens	Schkeuditz
Direktor	Walter	FWH
Direktor	Dr. Seitz	FWH

In der Niederschrift dazu steht u.a. die Aussage des Herr Bürgermeister Hermann *„Die auf städt. Grundstück liegenden Kleingarten-Anlagen können im Austauschwege ohne weiteres beseitigt werden, zumal der bestehende Vertrag zwischen Stadt Schkeuditz und dem derzeitigen Pächter im Jahr 1940 abläuft. Eine Verlängerung des Vertrages sei seitens der Stadt überhaupt nicht*

beabsichtigt gewesen. Diese wäre im Ausblick auf die Entschädigung besonders wichtig.“

Weiter ist in der Besprechungsniederschrift vom 04.06.36 zu lesen:

Herr Stadtbaumeister Jebens schätzte die Zahl der auf dem von FWH benötigten Grundstück liegenden Kleingärten - Anlagen auf 150 und die Gesamtfläche, die FWH als Grundstück benötigt, auf ca. 75.000 m².

Herr Bürgermeister Herrmann erklärte sich seitens der Stadt bereit, den Kleingärtnern Gelegenheit zu bieten, auf anderem Gelände eine Neuanlage zu schaffen. Die Kosten der Entschädigung dürften sich äußerstenfalls, wenn man davon ausgeht, dass der Ernteausfall etwa 3 Jahre zu bemessen wäre, auf $150 \times 3 \times 50 = \text{RM } 22.500,-$ belaufen.

Somit war das Schicksal des Kleingartenvereins auf dem Gelände besiegelt.

Die Stadtverwaltung verpflichtete sich bis spätestens 07. Juli 1936 die Gemeinderäte zum geplanten Vorhaben anzuhören. Am 28. Juli 1936 wurde zwischen dem FWH und der Stadt Schkeuditz der Kaufvertrag über das gesamte benötigte Gelände, also einschließlich des Kleingartengeländes, abgeschlossen. Das FWH übernahm auch die Entschädigungsbeträge für die betroffenen Kleingärtner mit RM 300,00 pro Gartenstelle, für nunmehr exakt 198 Gartenstellen ein Betrag von RM 59.400,00.

Am 28.07.1936 kam ein Brief vom FWH an die Stadtverwaltung Schkeuditz der sich auf den am gleichen Tag abgeschlossenen Kaufvertrag bezog und man bat den Bürgermeister Herrmann auf die Kleingärtner einzuwirken, dass in Hinblick auf die dem FWH auferlegten Tarnungsvorschriften, nicht alle Bäume beim Umzug auf das neue Gelände zu entfernen. *„Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie den Kleingärtnern hier von Kenntnis geben und mitteilen würden, dass wir bereit sind, für diese Bäume eine angemessene, dem Holzwert entsprechende Entschädigung zu zahlen“.* Einige Bäume stehen heute noch auf dem Gelände.

Es ging dann alles recht schnell.

Schon am 12. August 1936 wurde mit dem Bauer **Kurt Ohme** in Schkeuditz, Bergstraße 9, als Eigentümer des Feldes in der Bergstraße als Verpächter und dem **Kleingartenverein 1914 EV** in Schkeuditz im Reichsbund der Kleingärtner und Siedler Deutschlands, gesetzlich vertreten durch seinen Vorsitzenden, den Malermeister **Paul Meißner** in Schkeuditz, Bahnhofstraße 24 I, als Pächter andererseits ein Pachtvertrag abgeschlossen. Dieser besagt unter anderem:

Verpächter verpachtet an Pächter von seinem oben bezeichneten Feld einen Plan von 7 –sieben- ha (lt. Vereinbarung bei der Übergabe) und zwar ohne Gewähr für Beschaffenheit und Güte, also wie es zur Zeit der Übergabe steht und liegt, als ungeteiltes Ganzes und zwar zum Zwecke der Unterverpachtung und Benutzung als Kleingärten.

Die Pachtdauer beträgt 20 Jahre, sie beginnt am 1. Oktober 1936 und endet am 30. September 1956. (Das Feld darf 1936 noch ordnungsgemäß abgeerntet werden). Es wurde eine 2 jährige Kündigungszeit von jeder Seite ausgehandelt.

Wenn keine schriftliche Kündigung vorliegt gilt die Pachtdauer weitere 5 Jahre.

Der Pachtzins wurde je Morgen (1 preußischer Morgen um 1900 = 2.553,00 m²) mit RM 38,00 festgelegt, laut Vertrag galt - Eine RM ist gleich fünf kg Weizen - .

Der Vertrag wurde unterschrieben von den Herren:

Kurt Ohme als Verpächter, **Paul Meißner** als Pächter sowie von **Erich Teupel** als Stadtgruppenleiter und **A. Donner** als Provinzgruppenleiter

im Reichsverband der Kleingärtner und Siedler Deutschlands.

Damit war nun der Umzug abgeseget und es galt für die Kleingärtner erneut eine enorme Leistung zu bewältigen. Es musste das neue Gelände vermessen werden, eingeteilt in Parzellen, eingezäunt, eingeebnet, vorhandene Feldwege entfernt, neue Wege angelegt, Wasserleitung gelegt. Die Kantine, gerade erst mit einem fertig gewordenen Erweiterungsbau versehen (siehe Bild), musste demontiert und auf dem neuen Gelände wieder aufgebaut werden und noch vieles, vieles mehr.

Dazu kam noch die Kleingärtner mussten ihre eigene neue Parzelle aufbauen, dass hieß die alte abzubauen und zum Teil umzusetzen einschließlich der Obstbäume, Büsche und anderer Pflanzen. Von der Obrigkeit wurde, wie schon erwähnt, verlangt das einige Obstbäume zur Tarnung stehen bleiben.

Das erste was fertig war, war das Umsetzen der Kantine, sie wurde etwas kleiner in 2 Bauabschnitten an dem heutigen Standort aufgebaut und am 20.12.1936 wurde mit einer Eröffnungsfeier der Kantinenbetrieb wieder aufgenommen.

Der gesamte Umzug war dann 1938/1939 abgeschlossen. Die gesamten Kosten wurden im Januar 1938 mit 81.500,- Mark eingeschätzt. Um die ganze Umzugaktion finanzieren zu können, denn die Entschädigungssumme reichte nicht, wurde 1941 der Beschluss gefasst Darlehnscheine je zu 150,- Mark an die Mitglieder auszugeben.

Anmerkung: Die Leistung, welche die Kleingärtner damals vollbrachten, ist nicht hoch genug einzuschätzen und ich als heutiger Vorsitzender zweifle, ob so etwas heute möglich wäre, wenn man manchmal die Diskussionen zu den Werterhaltungsstunden hört.

Die Kleingärten erlangten während des 2. Weltkrieges eine wichtige „ernährungspolitische Bedeutung“. Aufgrund der nun vorherrschenden Knappheit an Lebensmitteln, wurden die Kleingärten unter verstärkten gesetzlichen Schutz gestellt. Die meisten Männer waren an der Front und nur die Frauen und Kinder bearbeiteten die Gärten. Während des Krieges wurde auch die Kleingartenanlage in Mitleidenschaft bei Angriffen auf das Betriebsgelände und Flugplatz gezogen.

Auch nach dem Krieg erlebten die Kleingärtner so auch unser Verein wieder einen Aufschwung. Es war wichtig durch den Anbau von Obst und Gemüse die Versorgungslage zu verbessern.

Sich bereits in der Vergangenheit bewerteter Gartenfreund wie **Karl Wagner** wurde zum Vorsitzenden gewählt, bis er 1962 aus gesundheitlichen Gründen den Verein nicht mehr führen konnte.

Von 1947 waren die Kleingartenvereine unter dem Dach der Gewerkschaft, dem FDGB und ab 01.12.1959 dann im Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter zusammengefasst.

Der Winter 1955 / 1956 mit seinem strengen Frost richtete großen Schaden an. Aber die Kleingärtner hatten nie den Mut verloren, es ging immer weiter voran und in der Zeit der DDR wurde das Kleingartenwesen geachtet. Es war schwierig einen Garten zu bekommen, da die Wartelisten auf einen Garten sehr lang waren. So hatten wir in unserer Satzung auch Grundsätze, dass nur Gartenfreunde aus Schkeuditz einen Garten pachten durften.

1962 bis 1965 war der Gartenfreund **Weinmann, Ludwig** der noch heute einen Garten bewirtschaftet der Vorsitzende und danach bis 1983 wurde der MAB Gärtnermeister **Otto Neugebauer** zum Vorsitzenden des Vereines gewählt.

Zwischenzeitlich waren es mehr Pächter geworden. Durch den Wohnungsneubau ab 1959 in Schkeuditz wurde Gelände im Bereich R.-Breitscheid- Straße / Oststraße / Käthe – Kollwitz – Straße benötigt und die darauf befindlichen Gärten wurden entschädigt und zogen aufs Altscherbitzer Feld in die Feldstrasse um. Da neue Vereinsgründungen nicht erwünscht waren, wurden die Gärten an unseren Verein angeschlossen. Dadurch und durch einige Gärten, die um das Vereinsgelände auf freien Flächen um den Wasserturm und den Bauernhof entstanden, war der Verein auf 200 Gärten angewachsen. 1983 wurde der Gartenfreund **Biedermann, Kurt** und ab 1986 wurde **Siegfried Randhahn** zum Vorsitzenden gewählt.

Unser Kleingartenverein entwickelte sich zu einem Naherholungszentrum für Schkeuditz. Die Kleingärtner erhielten viel Zuspruch und Unterstützung durch Betriebe und die Stadt. Man bedankte sich durch Kinder- und Gartenfeste, z.B. fand das Betriebsfest von dem größten Betriebes von Schkeuditz, dem Maschinen- und Apparatebau 1985 auf dem Gelände unseres Vereins statt.

Im Allgemeinen war das Kleingärtnerdasein recht problemlos in dieser Zeit und die grünen Oasen der Stadt entwickelten sich gut. Was nicht einfach war, war der Bau einer Laube. Die Materialknappheit spürten auch die Bauherren einer Laube und es war schon schwierig den Zement fürs Fundament oder das Holz fürs Dach zu besorgen. Aber auch hierbei halfen offiziell „und auch inoffiziell“ die Betriebe oder Beziehungen beim Baustoffhandel. Man musste wissen wann in der Schomburgkstraße Zement im Silo war, oder wenn in Wiederitzsch bei der BHG Holzliefertag war. In zwei Abschnitten wurde durch die Initiative von Gartenfreunden der Elektroanschluss in die Gärten gelegt. Ein Kinderspielplatz entstand und im Spartenheim herrschte ein gutgehender Wirtschaftsbetrieb, was viele Schkeuditzer nutzten.

Mit der Wende in Deutschland im Jahr 1990 kam auch wieder eine neue Situation für die Kleingärtner. Das Bundeskleingartengesetz galt nun auch für uns. Der Vorstand sah die große Freiheit auf sich zukommen und trat aus dem Verband aus und wollte ganz alleine die Geschicke des Vereines in die Hand nehmen. Der Vorsitzende, der Gartenfreund **Randhahn** führte den Verein über die Wende mit all den Hürden und neuen gesetzlichen Regeln, welche nun zu beachten und einzuhalten waren. Der Verein musste eine neue Satzung erhalten, er musste neu ins Vereinsregister beim Amtsgericht eingetragen werden, wozu auch notarielle Mithilfe notwendig war, es musste ein neuer Pachtvertrag mit dem Verpächter der Erbgemeinschaft Ohme ausgehandelt werden usw. Der Gartenfreund **Randhahn** zusammen mit seinen Vorstandsmitgliedern und nicht zu vergessen mit dem Gartenfreund **Erhard Bönisch**, der als Jurist den Vorstand unterstützte, meisterten den Schritt hervorragend.

1991 bat der Gartenfreund **Randhahn** aus gesundheitlichen Gründen ihn von seiner Verpflichtung als erster Vorsitzender des Kleingartenvereines bei der nächsten Vorstandswahl zu entbinden, was dann im Herbst geschah.

Ab Januar 1992 übernahm der Gartenfreund **Klaus Westphal** den Vorsitz des Vereines. Gartenfreund Randhahn blieb noch im Vorstand bis zur nächsten Wahl und unterstützte den Vorsitzenden.

Mit dem Pächter des Spartenheimes **Klaus Wuttke** wurde ein Kaufvertrag ausgehandelt und das Gebäude ging in dessen Besitz über, dazu hat er eine Fläche von etwa 900 m² vom Verein gepachtet. Damit war es ihm möglich seine eigenen Vorstellungen für die Bewirtschaftung des Spartenheimes umzusetzen. Auch dachten einige, zum Glück aber nur wenige Gartenfreunde mit der neuen Freiheit nach der Wende könne man innerhalb der angepachteten Parzelle machen was man wolle. Es wurde eine „Laube“ mit über 40 m² gebaut und heimlich über den Winter ein Schwimmbad in den Garten gebaut. Aber das Bundeskleingartengesetz, was weit härter formuliert ist wie alles bisherige, lässt so etwas nicht zu. Nach dem alle Appelle, Forderungen und Beschlüsse der Mitgliederversammlung den Gartenfreund nicht zur Einsicht brachten, mussten wir leider das Gericht anrufen. Nach zwei Verhandlungen vor dem Landgericht Leipzig am 04.10.1993 und am 22.12.1994 wurde dann ein Vergleich zu ungunsten des Gartenpächters verkündet.

Aus dieser gemachten Erfahrung heraus wurde in der Mitgliederversammlung am 19.03.1994 beschlossen dem Territorialverband der Kleingärtner e.V. Leipzig – Land ab 01.07.94 wieder beizutreten.

Da durch den Diebstahl der Vereinsfahne der Verein ohne Logo war wurde anlässlich des 80-jährigen Vereinsbestehens beschlossen ein neues Vereinslogo zu kreieren. Der Vorsitzende **Klaus Westphal** bat den Gartenfreund **Wolfgang Tröger**, der auf Grund seiner beruflichen Erfahrung die Voraussetzung dazu hatte, Entwürfe zu erarbeiten. Es sollte die Verbundenheit mit der Stadt Schkeuditz und dem Kleingartenwesen zum Ausdruck kommen. Der Mitgliederversammlung 1994 wurden 2 Entwürfe zur Abstimmung vorgelegt und ab diesem Zeitpunkt hat der Verein wieder ein neues Logo. Das Stadtwappen von Schkeuditz unter einem Laubendach und einer schönen aufblühenden Blume, das beinhaltet unser Vereinslogo.

Die Pächter der 44 Gärten in der Feldstraße (heutige Schreberstraße) hatten den Wunsch sich dem an ihrem Territorium liegenden Verein „Feldstraße 1932“ anzuschließen. Da die Territorien Bergstraße und Feldstraße auseinander lagen, die dortigen Probleme andere waren als die unseren und die Grundstückseigentümer verschiedene waren, gab es keine Veranlassung dem Wunsch nicht nachzukommen. Am 01. Januar 1993 wurde dann ein gemeinsames Protokoll unterschrieben und die 17.377 m² aus dem vom Kleingartenverein „1914 Schkeuditz“ e.V. zu verwalteten Gelände herausgenommen.

Nach unserem Beitritt in den Dachverband, dem Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V., gibt es durch diesen eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. In vielen Veranstaltungen wurden Rechtsfragen, Fachberatungen und Erfahrungen zur Unterstützung unserer Vorstandsarbeit bekannt gemacht.

Gute nachbarschaftliche Verhältnisse gibt es mit dem jetzigem Eigentümer des ehemaligen Bauernhof (Kurt Ohme), der **Familie Schaufler** aus Sindelfingen. Die im Gewerbegebiet Schkeuditz, eigentlich ganz in der Nähe des Gründungsgebietes des Vereins, erfolgreich eine Kühlmaschinenfabrik betreiben. Auch mit der Geschäftsleitung des Betriebes werden gute gegenseitige Beziehungen aufrechterhalten. Dankenswerter Weise wurde der Verein bei den Gartenfesten gut unterstützt.

Auch die im Gewerbegebiet angesiedelte Metallbaufirma von Herrn **Aloys Bockhold** hat dem Verein schon viel geholfen. So hat man uns einen Schaukasten für aktuelle Informationen und 2 Stahlmasten am Eingang zum Vereinsgelände für unser Vereinslogo zur Verfügung gestellt.

Eigentümer des vom Verein bewirtschafteten Geländes von 65832 m² ist die Erbengemeinschaft „Ohme“, derzeit vertreten durch den Herrn **Horst Unthan**, wohnhaft in Bobbau. Am 06.10.1991 wurde ein neuer Zwischenpachtvertrag mit dem Verantwortlichen der Erbengemeinschaft „Ohme“ dem Herrn **Unthan** und dem Vorstand des Kleingartenvereins „1914 Schkeuditz“ e.V., vertreten durch den Vorsitzenden Herrn **Randhahn** unterzeichnet. Nach der Übernahme des Vereinsvorsitzes durch den Herrn **Westphal** wurden die schon vorher mit dem Herrn **Ermisch**, als vorheriger Vertreter der Erbengemeinschaft „Ohme“, bestandenen guten Beziehungen weiter fortgeführt und können heute als sehr gut angesehen werden.

Der Kleingartenverein „1914 Schkeuditz“ e.V. ist der einzige von 18 Schkeuditzer Kleingartenvereinen der sich zum traditionellen Schkeuditzer Stadtfest präsentiert.

Er ist auch der einzige Kleingartenverein, der mit der Kleingartenanlage Waldhägerich des Deutsch - Französischen Kleingartenverein Bühl e.V. der Partnerstadt von Schkeuditz, freundschaftliche Beziehungen hat. Es gab schon mehrere gegenseitige Besuche, woraus sich auch schon Freundschaften entwickelt haben.

Der Vorstand des Kleingartenvereins „1914 Schkeuditz“ e.V. besteht derzeit aus den Gartenfreunden:

Klaus Westphal	Vorsitzender
Hasso Salomo	Verantwortlicher für Eit / Stellvertreter des Vorsitzenden
Helmut Essmann	Schatzmeister / Stellvertreter des Vorsitzenden
Renate Westphal	Schriftführerin
Günther Tautz	Gartenbegehung / Gartenvergabe
Joachim Wagner	Verantwortlicher für Werterhaltungsstunden
Siegfried Rinner	Kultur und Versicherung
Günter Kluge	Verantwortlicher für Wasser und Bauen
Steffen Theuerkorn	Verantwortlicher für Technik

Im erweiterten Vorstand sind die Gartenfreunde:

Erhard Bönisch	Berater des Vorstandes in juristischen Fragen
Rainer Göricke	Sachverständiger Wasser
Klaus Winkler	Sachverständiger Eit
Thomas Hinneburg	Unterstützung bei Werterhaltungsstunden

Manche Vorstandsmitglieder arbeiten schon viele Jahre im Interesse des Vereins mit und möchten das, was unsere Vorstreiter erreicht haben, noch lange in alter Schönheit und Würde erhalten und weiter entwickeln.

Auch konnten der Gartenfreunde **Helmut Essmann** 2001 und die Gartenfreundin **Renate Westphal** 2002 in Würdigung für langjährige aktive Vereinsarbeit mit der Ehrennadel des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. in Gold ausgezeichnet werden.

Es gibt nun neue Herausforderungen, die auf den Verein zukommen. Im Dezember 2003 wurde offiziell, dass die Flughafen Leipzig – Halle GmbH plant die Start- und Landebahn Süd zu erweitern. Der Vorstand hat Einsicht in die Unterlagen des Planfeststellungsverfahrens genommen. Wir mussten feststellen, dass außer der Erneuerung der Start- u. Landebahn auch ein großes Luftfrachtzentrum erbaut und betrieben werden soll. Die nördliche Grenze unseres Vereinsgeländes liegt nur wenige Meter von der neuen Flughafengrenze entfernt. Wir müssen nun damit rechnen, dass der Erholungswert der Kleingärtner durch Lärmbelastigungen, durch Schadstoffemissionen enorm sinkt und dadurch eine allgemeine Wertminderung der Parzellen eintritt. Der Vorstand hat die Einwendungen seiner Mitglieder zum o.g. Vorhaben an das Regierungspräsidium Leipzig gegeben, von dort wurde der Eingang des Schriftsatzes bestätigt und an die Flughafen Leipzig/Halle GmbH mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Wir als Anlieger des Flughafens haben bisher problemlos alles was mit dem Flugbetrieb zusammenhing ertragen und geduldet, aber die zu erwartenden Belästigungen könnten dazu führen, dass bei uns keiner mehr eine Garten pachten wird.

Die Stadt Schkeuditz sieht auch auf die beiden Kleingartenvereine „1914 Schkeuditz“ e.V. und „Am Wasserturm“ e.V. Schwierigkeiten zukommen und hat dies in ihrer Stellungnahme, die wir leider nur aus Presseveröffentlichungen erfahren haben, bekräftigt. Auch der Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. unterstützt uns und hat seine Einwendungen an das Regierungspräsidium Leipzig gegeben.

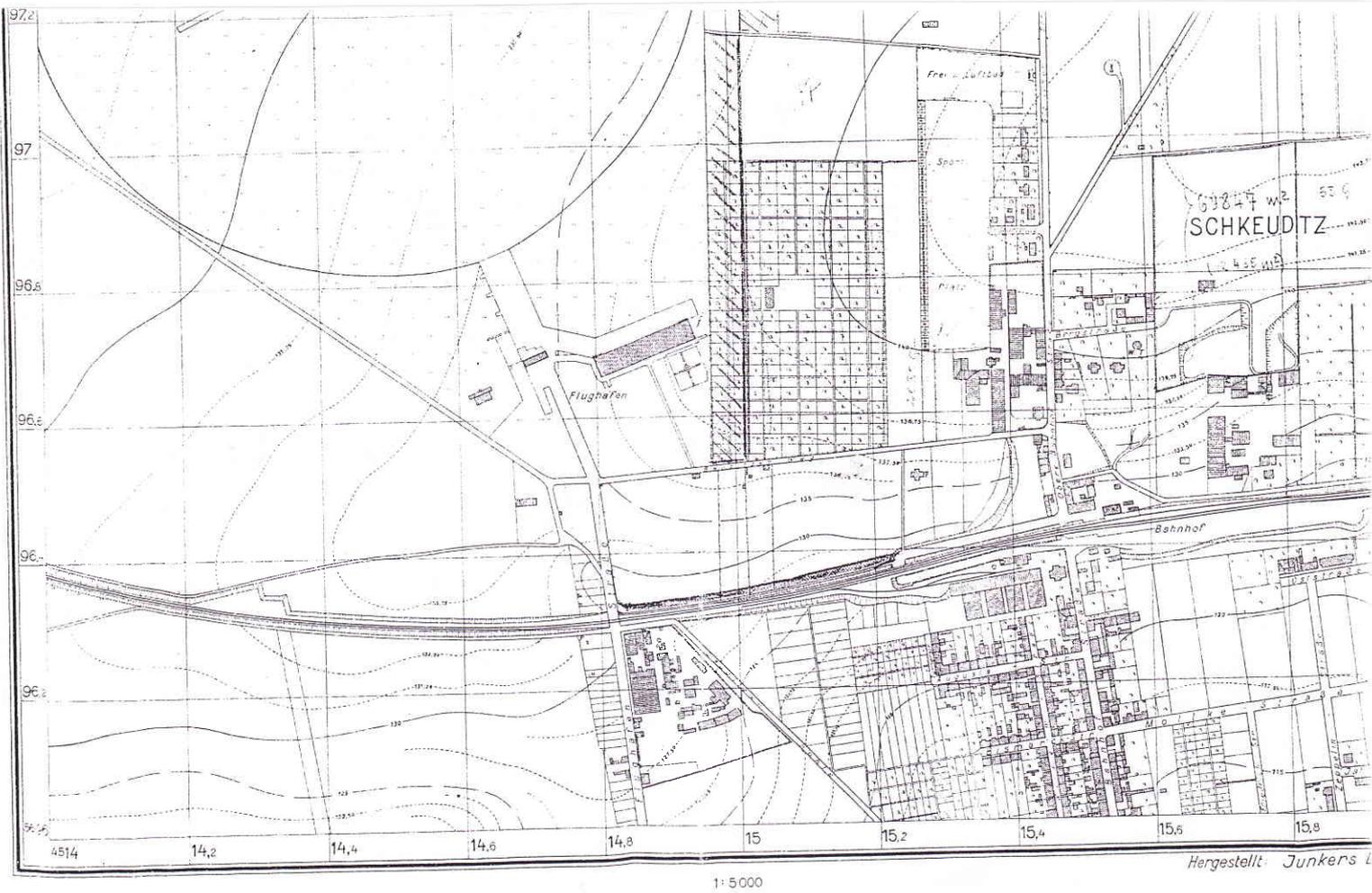
Wir, die Gartenfreunde des Kleingartenvereins „1914 Schkeuditz“ e.V. sehen optimistisch der Zukunft des Vereines entgegen. 90 Jahre hat der Verein bisher überstanden, einige unterschiedliche Gesellschaftsordnungen überlebt und sich entsprechend angepasst.

Im Anhang befinden sich noch einige Bilder aus dem Vereinsleben.

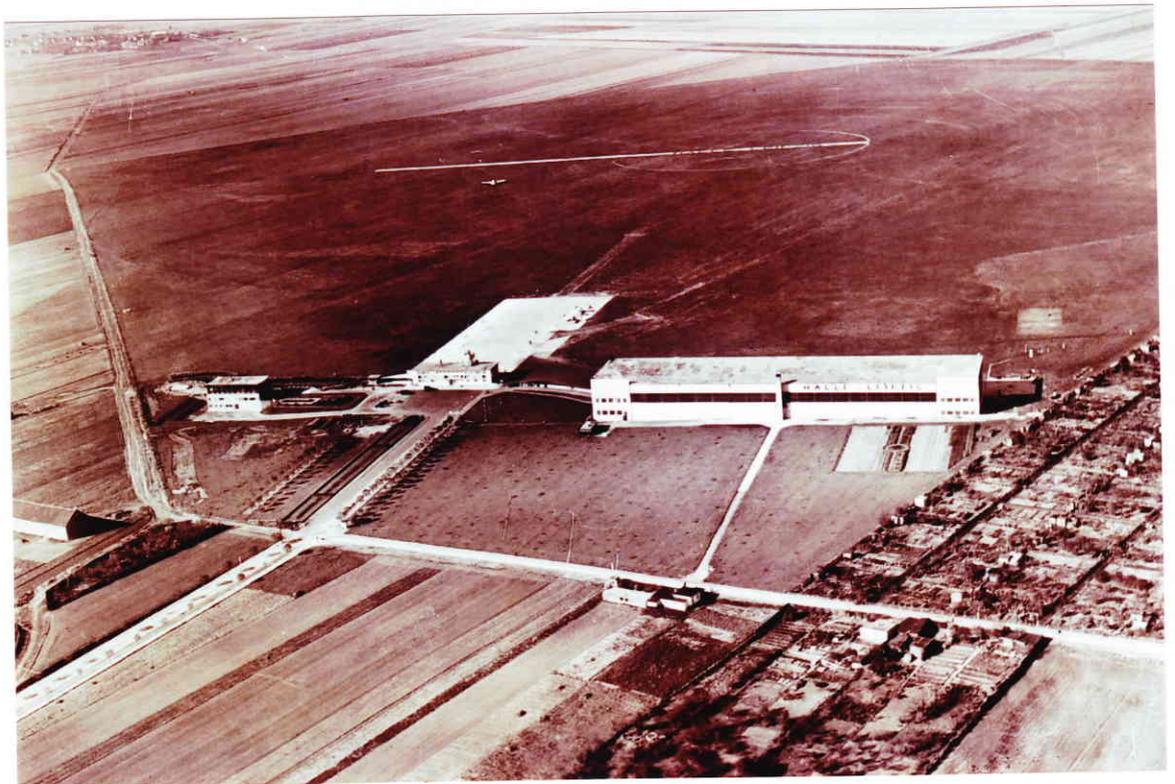
Autoren der vorliegenden Chronik:

Renate und Klaus Westphal, sowie Mitglieder des Vorstandes.

Verwendet wurden die Chroniken von 1974 und 1989, alte Unterlagen des Vereins sowie Unterlagen der Gesellschaft zur Bewahrung von Stätten deutscher Luftfahrtgeschichte e.V.

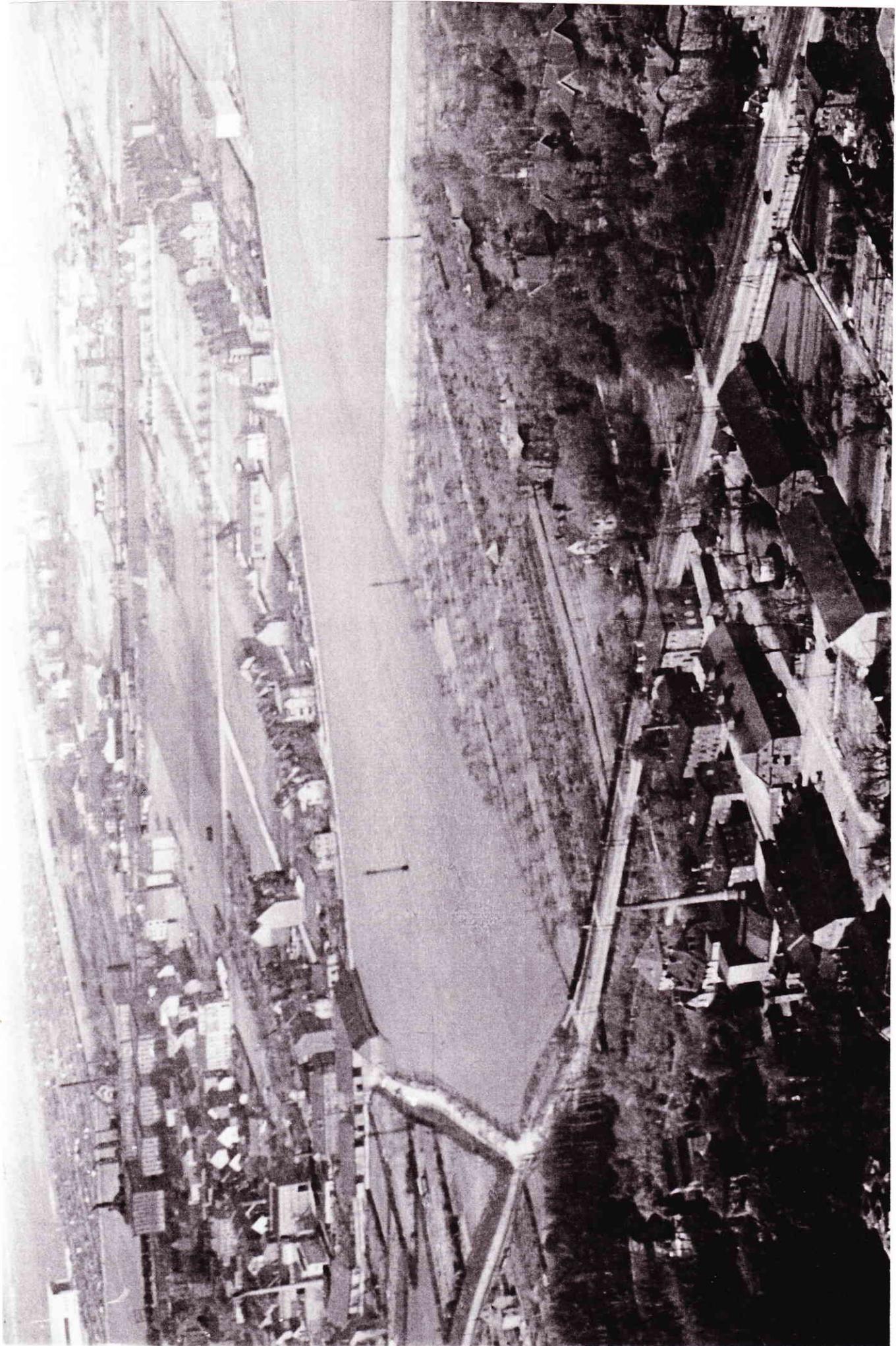


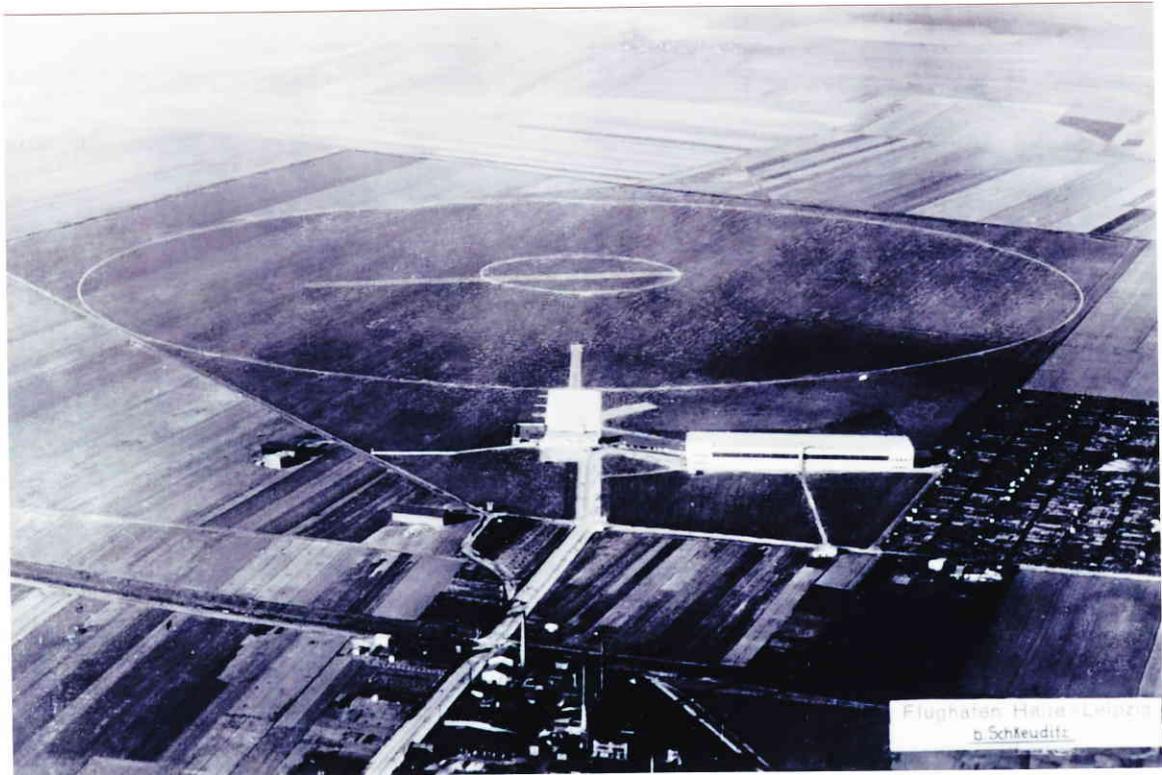
**Die Gartenanlage noch vor 1936. Direkt am Flugplatz Halle – Leipzig gelegen.
(Erkennen kann man den großen Hangar, das Abfertigungsgebäude und den Glaspalast)**



B - 1

Blick über Altscherbitz zum Gartenverein, Flugplatz mit Hangar. Der Wasserturm ist auch noch zu erkennen, später Standort des Vereins.

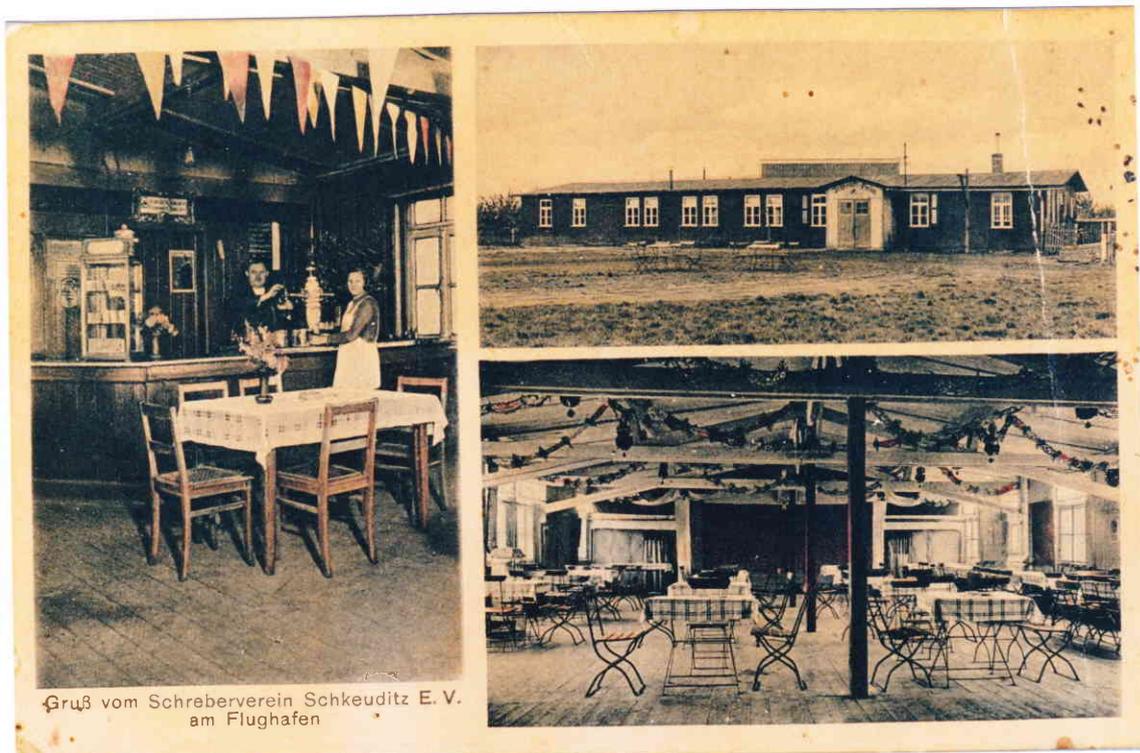




Ein Blick auf Flughafen, ganz rechts ist der Gartenverein erkennbar.
(die Aufnahme ist älter, da der Glaspalast noch nicht vorhanden ist.)

KGV 1914
←

Das Spartenheim noch auf dem Vereinsgelände am Flughafen. Es wurde abgebaut und am neuen Standort auf den Ohmschen Feldern etwas verkleinert wieder aufgebaut.



Grüß vom Schreberverein Schkeuditz E. V.
am Flughafen

ALLDEUTSCHLANDS

DAUER-ANLAGEN

KLEINGARTNERSCHAFT



Anlässlich der Gartenbau-Ausstellung

am 28. 9. 1930

wurde für allgemeine Gesamtleistung

diese Ehrenurkunde

dem

Schreiberverein Schkeuditz

E.V. 1914

in anerkennender Weise vom Regierungsbezirksverband Merseburg überreicht.

GARTEN-SCHÖNHEIT

JUGEND-PFLEGE



DATUM:

ARBEIT ERHOLUNG

VORSTAND:

J. Wagner



Legt man diesen Betrag auf die Grundstücksfläche um, so würden etw RM 0,35 / qm für die Entschädigungsleistung anfallen.

Herr Bürgermeister H e r r m a n n unterbreitete FWH folgendes Alternativ-Angebot:

- a) Die Stadt wäre bereit, FWH für das laut anliegendem Lageplan gekennzeichnete Grundstück ein Erbbaurecht auf die Dauer von 99 Jahren einzuräumen gegen Erstattung eines jährlichen Erbbauzinses von 3/4% eines Grundstückspreises von RM 700,00 je Morgen.
- b) FWH wird das Grundstück zu einem Preis von RM 0,65 / qm angeboten. Dieser Preis setzt sich zusammen aus dem oben errechneten und geschätzten Entschädigungsbetrag / je qm von RM 0,35 und einem Grundstückspreis von RM 0,30 / qm.

Die Verhandlungen und Umsiedlungen der Kleingärtner würden entgegenkommenderweise die Stadtverwaltung übernehmen. FWH erklärt sich bereit, für den Fall, daß ein Einspruch des Reichsnährstandes Berlin kommen sollte, über das RLM Einfluß auf den Reichsnährstand zu nehmen.

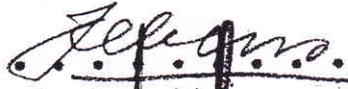
Herr W a l t e r erkundigte sich danach, ob seitens der Stadtverwaltung gegebenenfalls auch in Aussicht

Über die Besprechung ist die vorstehende Niederschrift angefertigt worden, um FWH die Möglichkeit zu geben, nunmehr beim RLM den sofortigen Antrag zur Baugenehmigung einzureichen, und um die - für die Geschäftsführung notwendigen Vollmachten für den Grundstückskauf zu erhalten.

Für die Stadtverwaltung dient die Niederschrift zur Anhörung der Gemeinderäte bis spätestens Dienstag, den 7. Juli 1936.



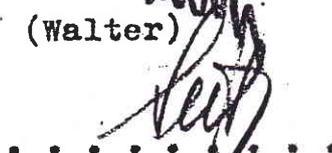
(Herrmann)



(Jebens)



(Walter)



(Seitz)

FLUGZEUGWERK HALLE G.M.B.H.

Flugzeugwerk Halle G.m.b.H., Halle (Saale) 2, Schließfach 69/70

An die
Stadtverwaltung Schkeuditz
z.Hd. Herrn Bürgermeister
H e r r m a n n ,
Schkeuditz
Rathaus.

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Dr. S./Na/a

Halle (Saale), den 28.7.1936
Boelckestraße 70 (Alter Flugplatz)

Betrifft:

Vorgang:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister !

Wir nehmen Bezug auf den heute zwischen Ihnen und uns geschlossenen Kaufvertrag, der in Verbindung mit den Nebenverträgen zwischen Ihnen bzw. uns und den Miteigentümern Steininger das Gelände für das von uns zu errichtende Zweigwerk in Schkeuditz sicherstellt

Schließlich erbitten wir uns auch in folgender Angelegenheit noch Ihre Unterstützung:

Nach § 5 des zwischen Ihnen und uns geschlossenen Kaufvertrages sind die Kleingärtner verpflichtet, auf ihrem Gelände stehende Bäume zu entfernen. Im Hinblick auf die uns auferlegten Tarnungsvorschriften ist es unter Umständen wünschenswert, daß einzelne Bäume stehen bleiben. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie den Kleingärtnern hiervon Kenntnis geben und mitteilen würden, daß wir bereit sind, für diese Bäume eine angemessene, dem Holzwert entsprechende Entschädigung zu zahlen.

Wir bitten Sie freundlich, uns zu bestätigen, daß der Inhalt dieses Schreibens den zwischen Ihnen und uns getroffenen mündlichen Vereinbarungen entspricht und begrüßen Sie mit

Heil Hitler !

Flugzeugwerk Halle G.m.b.H.

B - 7

*Winnig -
Rudolf*

Franz von ...

Pachtvertrag.

Zwischen a) dem Bauer Kurt Ohme in Schkeuditz, Bergstraße 9, als Eigentümer des Feldes in Schkeuditz, Bergstr. 9 = St.St.R. 335 - 329+363 - in Größe von 8,8149 ha als Verpächter, einerseits,

und b) dem Kleingärtnerverein 1914 EV. in Schkeuditz im Reichsbund der Kleingärtner und -Siedler Deutschlands, gesetzlich vertreten durch seinen Vorsitzenden, den Malermeister Paul Meißner in Schkeuditz, Bahnhofstraße 24, I, als Pächter, andererseits,

wird nachstehender Pachtvertrag abgeschlossen.

1.) Verpächter verpachtet an Pächter von seinem oben bezeichneten Feld einen Plan von 7²/₁₀ sieben - ha (lt. Vereinbarung bei der Uebergabe) und zwar ohne Gewähr für Beschaffenheit und Güte, also wie es zur Zeit der Uebergabe steht und liegt, als ungeteiltes Ganzes und zwar zum Zwecke der Unterverpachtung und Benutzung als Kleingärten.

Die auf dem Pachtgelände befindliche Spargelanlage wird bis zur Abtragung - gegen 6 - 8 Jahre - von der Verpachtung ausgenommen.

2.) Die Pachtdauer beträgt 20 Jahre (zwanzig Jahre); sie beginnt am 1. Oktober 1936 und endet am 30. September 1956.

(Das Feld darf 1936 noch ordnungsmäßig abgeerntet werden)
Erfolgt bis zum 1. Oktober 1954 von keiner Seite eine Kündigung, so verlängert sich die Pachtdauer um weitere 5 - fünf Jahre mit der Maßgabe, daß diese Vertragsverlängerung jeweils eintritt, wenn nicht 2 Jahre vorher schriftlich gekündigt worden ist.

3.) Der Pachtzins beträgt jährlich 1064 - eintausendvierundsechzig - RM (je Morgen 38 RM) und ist in kalendervierteljährlichen Raten mit je 266 RM im Voraus zu entrichten.

Für das 1. Pachtjahr erfolgt ein Nachlaß von 20 RM für die Sandgrube.

(Eine RM ist gleich fünf kg Weizen).

Wird der Pachtzins nicht rechtzeitig - d.h. bis zum 3. Werktagen des Vierteljahres - gezahlt, so ist das gesamte Pachtgelände auf Ersuchen des Verpächters innerhalb dreier Monate zurückzugeben.

In diesem Falle ist dem Verpächter der entstehende Schaden und zwar in Höhe von mindestens einer halben Jahrespacht von 532 RM zu ersetzen.

4.) Die Staats- und Gemeindesteuer trägt der Verpächter.
Die Beiträge zur Berufsgenossenschaft, zum Reichsnährstand zu den Kleingärtnerverbänden und etwa sonst noch zur Erhebung kommende Abgaben und Gebühren trägt der Pächter.

5.) Gleichfalls gehen zu Lasten des Pächters alle Einrichtungen am Grundstück, wie Planierungen, Anlegung und Unterhaltung von Einfriedungen, von Wegen aller Art zum und auf dem Grundstück usw.

6.) Pächter hat volle freie Hand bei der Einrichtung und Bepflanzung des Grundstücks usw., zur Errichtung von Baulichkeiten aller Art, Anlegung von Wasser-, Licht-, Fernsprech-, Rundfunk- usw. Leitungen.

Pächter unterliegt hierbei nur den polizeilichen Vorschriften.

7.) Während der Pachtdauer trägt der Pächter die alleinige Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit sowie Beachtung und Befolgung aller polizeilichen Vorschriften und Auflagen auf dem Pachtgelände und zutreffendenfalls seiner Umgebung.

8.) Die Versorgung des Pachtgeländes mit Wasser, Licht usw. geht zu Lasten des Pächters.

9.) Das Pachtland darf nur als Kleingärten genutzt werden. Eine Ausbeutung des Unterirdischen ist Pächter und Unterpächter nicht gestattet.

10.) Auf dem Pachtgrundstück wird das Jagdrecht nicht ausgeübt. Seine Freihaltung von garten- und feldschädlichen Tieren usw. ist Sache des Pächters.

11.) Nach Ablauf des Pachtvertrages ist das gesamte Pachtfeld in stein- und wurzelfreiem und zur Feldbestellung geeignetem Zustand zurückzugeben.

12.) Für die Erfüllung der in diesem Vertrage eingegangenen Verpflichtungen haften alle auf dem Pachtgelände befindlichen Einrichtungen und Anlagen gemeinsam, weiter erforderlichen - falls das gesamte Vereinsvermögen. Diese Verpflichtung soll in die Pachtverträge mit den Mitgliedern bzw. Unterpächtern aufgenommen werden.

13.) Die Kosten dieses Vertrages - einschl. etwaiger Stempelnkosten, Vermessungsgebühren, Genehmigungskosten usw. - tragen die Vertragschließenden je zur Hälfte.

14.) Etwaige weitere Vereinbarungen zu diesem Vertrage müssen schriftlich erfolgen. Sie sind diesem Vertrage anzufügen.

15.) Soweit in diesem Vertrage Vereinbarungen nicht getroffen worden sind, gelten die Bestimmungen des BGB über Pacht usw.

16.) Streitigkeiten aus diesem Vertrage gehören vor ein Schiedsgericht, zu dem jede Partei einen Schiedsrichter und der Landesbauernführer den Obmann ernannt, Die Parteien können im Einzelfall auf die Beisitzer verzichten, Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen.

17.) Dieser Vertrag erlangt Rechtsgültigkeit erst nach erfolgter Genehmigung durch das zuständige Anerbengericht = einschl. des Pachtvertrages über das Oursdorfer Feld - den Herrn Kreisbauernführer zu Merseburg und den Herrn Landrat zu Merseburg bzw. den Herrn Bürgermeister der Stadt Schkeuditz,

18.) Von diesem Vertrage werden 3 Stück angefertigt und zwar für Verpächter, Pächter und Anerbengericht je 1 Stück.

19.) Betr. Zufahrtsstraße (hinter Unterschriften)

Schkeuditz, am 12. August 1936.

Der Verpächter :

Kurt Hume
.....

Wielh. Heipel
.....

als Stadtgruppenleiter

im Reichsbund der Kleingärtner und -Siedler Deutschlands .

Der Pächter :

Paul Leipner
.....

W. Heipel
.....

als Provinzgruppenleiter

19.) Die Bergstraße dient als Zufahrtsstraße zum Pachtgolände, Der erforderliche Landstreifen führt durch das Feld des Verpächters und wird in der Breite der Bergstraße mitverpachtet.



Rechtsanwältin
nach § 19 UrstG. *Heipel*

als *Gemeinschaft* *Verpächter*
Hfy. Dr. f. Rny. Heipel
v. 20.8.25

Zollamt Flugh. Schkeuditz, am 14. 8. 36
Heipel



**„Gartenarbeit“
1942 oder 1943
der Fam. Olk und Schäfer**

**Gartenfest
1955**



**Im Garten Nr. 77
1956**

Kleingartenverein | „1914 Schkeuditz“ e.V.



Luftaufnahme von Schkeuditz (1995)
Oben links vor der Start- u. Landebahn der Kleingartenverein



Luftaufnahmen mit dem Kleingartenverein (2002) Mit der Nordbahn des Flugh. Leipzig-Halle





Die Anlage im Winter (2002 / 2003)





So schön seine Laube
auch machen wie die der
Familie Müller, Bruno





**Es gibt eine Laube die steht etwas schräg
und schöne alte Lauben.**





Es gibt „grüne Katzen und auch Hunde“ aus Buchsbaum.



und auch „Mistgemeinschaften“



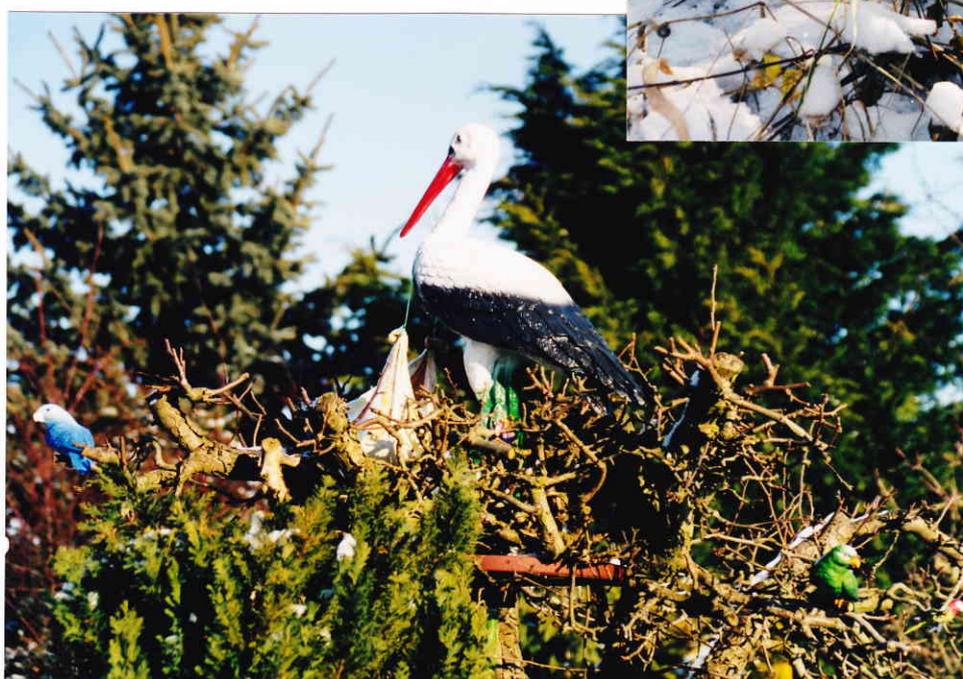
Man kann auch zur Bergbaude gehen



oder mit der Eisenbahn fahren.



**In der Kleingartenanlage kann
man jedenfalls immer etwas
Neues entdecken.**





**Unser Partnergartenverein in Bühl der Partnerstadt von Schkeuditz
die Gartenanlage Waldhägerich des Deutsch-Französischen Kleingartenvereins e.V.**



KLEINGÄRTNERVEREINE AUS DEN PARTNERSTÄDTEN Bühl und Schkeuditz vertieften beim Erntedanktreffen im Waldhägerich ihre Kontakte.
Foto: ww



Hier präsentiert sich der Verein zum Schkeuditzer Stadtfest

Der Verein beim feiern

Festveranstaltung zur 80 – Jahrfeier des Vereins





**Setzen der Bordkanten
am Hauptweg**



**und beim
arbeiten.**



**Setzen der 2 Masten
am Haupteingang**

